

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2008 – WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (LAGEBERICHT)

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND DEREN RAHMENBEDINGUNGEN

Der **NDR** ist eine gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts auf der Grundlage des am 17./18. Dezember 1991 zwischen den Ländern Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein geschlossenen Staatsvertrags unter Berücksichtigung des Staatsvertrags zur Änderung des Staatsvertrags über den **Norddeutschen Rundfunk (NDR)** vom 1./2. Mai 2005, in Kraft getreten am 1. August 2005 (im Folgenden: **NDR-Staatsvertrag**). Es gilt die Satzung in der Fassung vom 26. Januar 2007. Weitere wesentliche Rechtsgrundlage ist der zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland bestehende Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien vom 31. August 1991, zuletzt geändert durch den Zwölften Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 18. Dezember 2008, in Kraft getreten am 1. Juni 2009 (im Folgenden: „Rundfunkstaatsvertrag“). Dieser Vertrag enthält grundlegende Regelungen für den öffentlich-rechtlichen und den privaten Rundfunk. Darüber hinaus sind in der Finanzordnung für den **NDR** in der Fassung vom 23. Juni 2000 die Grundsätze, Verfahren und Zuständigkeiten für die Wirtschaftsführung festgelegt.

Sitz des **NDR** ist Hamburg. Der **NDR** unterhält Landesfunkhäuser in Hamburg, Hannover, Kiel und Schwerin sowie Regionalstudios in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die Landesprogramme im Hörfunk und Fernsehen verantworten. Die Regionalstudios sind dem Funkhaus des Landes zugeordnet, in dem sie betrieben werden.

Aufgabe des **NDR** ist die Veranstaltung von Rundfunksendungen in den Ländern Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein im Rahmen der in den §§ 3 bis 15 des **NDR-Staatsvertrags** getroffenen Regelungen.

Gemäß § 13 des Rundfunkstaatsvertrags finanziert sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk durch Rundfunkgebühren, Einnahmen aus Rundfunkwerbung und sonstigen Einnahmen. Die vorrangige Finanzierungsquelle ist die Rundfunkgebühr. Die Rundfunkanstalten melden im Abstand von zwei Jahren ihren Finanzbedarf der unabhängigen Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF). Die KEF hat die Aufgabe, unter Beachtung der Programmautonomie der Rundfunkanstalten den von den Rundfunkanstalten angemeldeten Finanzbedarf fachlich zu überprüfen und zu ermitteln. Sie hat zu prüfen, ob sich die Programmentscheidungen im Rahmen des rechtlich umgrenzten Rundfunkauftrages



halten und ob der aus ihnen abgeleitete Finanzbedarf zutreffend und im Einklang mit den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung der Haushalte der öffentlichen Hand ermittelt worden ist.

Organe des **NDR** sind gemäß § 16 Abs. 1 des **NDR**-Staatsvertrags der Rundfunkrat, der Verwaltungsrat, der Intendant/die Intendantin sowie die Landesrundfunkräte, bezogen auf die Landesprogramme.

Der Intendant oder die Intendantin leitet den **NDR** und vertritt die Anstalt als gesetzlicher Vertreter gerichtlich und außergerichtlich. Gewählt wird er oder sie vom Rundfunkrat auf Vorschlag des Verwaltungsrats. Mit der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter sowie den Direktorinnen und/oder Direktoren berät der Intendant oder die Intendantin die wesentlichen Angelegenheiten des **NDR**.

Der Rundfunkrat, dessen Amtsperiode bis zum 24. Mai 2012 läuft, besteht aus höchstens 58 Mitgliedern, die von den in § 17 des **NDR**-Staatsvertrags aufgeführten gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen entsandt werden. Der Rundfunkrat soll nach § 18 des **NDR**-Staatsvertrags die Interessen der Allgemeinheit auf dem Gebiet des Rundfunks vertreten; er überwacht die Einhaltung der Grundsätze der Programmanforderungen und berät den Intendanten/die Intendantin

in allgemeinen Programmangelegenheiten. Der Rundfunkrat hat ferner u. a. folgende Aufgaben: Erlass der Satzung, Wahl und Abberufung des Intendanten/der Intendantin, des Stellvertreters/der Stellvertreterin sowie der Mitglieder des Verwaltungsrats, Genehmigung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses sowie Entscheidung über die Übernahme von Verpflichtungen im Wert von mehr als 2,5 Mio. € bei Verträgen über die Herstellung, den Erwerb, die Veräußerung und die Auswertung von Programnteilen oder entsprechenden Rechten.

Dem für die Landesfunkhäuser gebildeten Landesrundfunkrat gehören die Mitglieder des jeweiligen Landes im Rundfunkrat gemäß § 23 des **NDR**-Staatsvertrags an. Der Landesrundfunkrat überwacht die Einhaltung der Programmanforderungen für die jeweiligen Landesprogramme und berät den Landesfunkhausdirektor/die Landesfunkhausdirektorin in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Verwaltungsrat, dessen Amtsperiode bis zum 12. Juni 2013 läuft, besteht aus zwölf vom Rundfunkrat gewählten Mitgliedern. Er überwacht gemäß § 25 des **NDR**-Staatsvertrags die Geschäftsführung des Intendanten/der Intendantin mit Ausnahme der inhaltlichen Gestaltung des Programms. Ferner hat der Verwaltungsrat u. a. folgende Aufgaben: Feststellung des Wirtschaftsplans, des Jahresabschlusses und des



Entwicklungsplans, Erlass der Finanzordnung, Zustimmung zu bestimmten Rechtsgeschäften und Entscheidungen des Intendanten/der Intendantin sowie Vorschlag für dessen/deren Wahl oder Abberufung (einschließlich des Stellvertreters/der Stellvertreterin).

Der **NDR** ist nach § 1 des **NDR**-Staatsvertrags als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts nicht steuerpflichtig. Soweit der **NDR** Betriebe gewerblicher Art (BGA) unterhält, ist er als Unternehmen in der Rechtsform der juristischen Person des öffentlichen Rechts unbeschränkt körperschaft- und gewerbesteuerpflichtig (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG; § 2 Abs. 1 GewStG i. V. m. § 2 Abs. 1 GewStDV). Die Unternehmereigenschaft im Sinne des Umsatzsteuergesetzes ergibt sich entsprechend aus § 2 Abs. 1 und 3 UStG.

Der **NDR** hat im Berichtsjahr insgesamt acht Radioprogramme verbreitet. Mit seinen zentralen Programmen **NDR 2**, **NDR Kultur**, **NDR Info** und **N-JOY** wendet er sich an die gesamte Hörerschaft in Norddeutschland. Aus den vier Landesfunkhäusern kommen die regionalen Radioprogramme **NDR 1 Niedersachsen**, **NDR 1 Welle Nord**, **NDR 1 Radio MV** und **NDR 90,3**. Mit dem Nordwestradio – einer Kooperation zwischen **NDR** und Radio Bremen – ist außerdem ein Informations- und Kulturprogramm auf Sendung, das sich an die Hörerinnen und Hörer in Bremen und im nordwestlichen

Niedersachsen richtet. Die alleinige rundfunkrechtliche Verantwortung liegt hierbei bei Radio Bremen. Gemeinsam mit Radio Bremen bestreitet der **NDR** auch das **NDR Fernsehen** (Drittes Programm). Rund 90 % des ausgestrahlten Programms werden dabei vom **NDR** gestaltet. Der **NDR** beteiligt sich darüber hinaus mit 17,5 (ab 2009: 17,6) % am Gemeinschaftsprogramm der ARD „Das Erste“. Zusätzlich ist der **NDR** am Satellitenprogramm 3sat, am Europäischen Kulturkanal ARTE, am Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX, am Kinderkanal sowie an den digitalen Programmangeboten der ARD, EinsPlus, EinsExtra und EinsFestival, beteiligt.



GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 29.863 T€. Das Geschäftsjahr 2008 ist das vierte und letzte Jahr der vom 1. April 2005 bis zum 31. Dezember 2008 dauernden Gebührenperiode. Aufgrund der gleichmäßigen Höhe der Gebühr werden zu Beginn einer Gebührenperiode regelmäßig Überschüsse erwirtschaftet, die zum Ende der Gebührenperiode durch Fehlbeträge wieder kompensiert werden. Der **NDR** hat die Gebührenperiode 2005 bis 2008 im Erfolgsplan mit einem Überschuss von 123.795 T€ abgeschlossen und damit die Vorgaben der Finanzordnung erfüllt, die in der Gebührenperiode mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis im Erfolgsplan vorschreibt. Unter Berücksichtigung der notwendigen Mittel zur Auffüllung der Deckungslücke Altersversorgung verbleibt noch ein Überschuss von 32.900 T€, der auf die nächste Gebührenperiode übertragen wird.

Die Erträge aus Teilnehmergebühren sind die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle des **NDR**. Mit dem Elften Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 12. Juni 2008 wurde die Teilnehmergebühr ab dem 1. Januar 2009 um 0,95 € auf monatlich 17,98 € angepasst (Grundgebühr: 5,76 €, Fernsehgebühr: 12,22 €). In der Teilnehmergebühr enthalten sind 12,50 € für die ARD, 4,74 € für das ZDF, 0,40 € für das Deutschlandradio sowie 0,34 € für die Landesmedienanstalten.

Die Anpassung entspricht im Ergebnis einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 1,2 % für die ARD (ZDF 1,9 %).

Im Jahr 2008 erzielte der **NDR** Gebührenerträge von 909.696 T€. Die Gebühren machten damit den weitaus größten Teil der Gesamterträge aus. Die Rundfunkgebühr hat sich erstmals im Vergleich zum Vorjahr rückläufig entwickelt, weil der Bestand der gebührenpflichtigen Geräte rückläufig ist. Dies liegt zum einen an einem Bestandsabbau bei den angemeldeten Geräten und zum anderen an weiter steigenden Befreiungsquoten.

Die Lage bei der Fernsehwerbung stellt sich nach wie vor schwierig dar. 2008 konnten im Vergleich zum Vorjahr zwar höhere Erlöse erzielt werden, insbesondere aufgrund der zusätzlichen Werbemöglichkeiten anlässlich der Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele. Die Erlöse blieben jedoch deutlich unter der Planung. Im vierten Quartal 2008 hat die Finanz- und Wirtschaftskrise das Ergebnis insbesondere bei der Fernsehwerbung geschwächt. Die seit einigen Jahren zu verzeichnende positive Entwicklung bei der Hörfunkwerbung hat sich im Jahr 2008 nicht fortgesetzt. Die Umsätze im Hörfunk lagen 2008 sowohl deutlich unter denen des Vorjahres als auch, vor dem Hintergrund eines insgesamt leicht schrumpfenden Hörfunkwerbemarktes, unter dem Planansatz.



Die Finanz- und Wirtschaftskrise betrifft den **NDR** auch bei den Kapitalerträgen. Er hat keine Substanzverluste bei seinen Finanzanlagen hinnehmen müssen; eine Gefährdung des Vermögens besteht nicht. Gleichwohl hat sich jedoch auch beim **NDR** die langfristige Rendite dieser Anlagen im Zuge der Marktveränderungen der vergangenen Wochen und Monate reduziert. Von den Investmentfonds wurden 2008 keine Ausschüttungen vorgenommen, da diese nur unter Inanspruchnahme stiller Reserven möglich gewesen wären. Die Kapitalerträge blieben insgesamt um mehr als 25 Mio. € unter dem Ansatz.

Der **NDR** hält mit seinen Hörfunk- und Fernsehprogrammen nach wie vor eine stabile Position im Markt. Als drittgrößter ARD-Sender ist der **NDR** maßgeblich am Ersten beteiligt. Den größten Marktanteil bundesweit verbuchte im Jahr 2008 das Erste mit 13,4%. Auf dem zweiten Platz folgen die Dritten Programme zusammen mit 13,2%. Das ZDF liegt auf Platz drei mit 13,1%. Im Vergleich zum Vorjahr gibt RTL weitere Marktanteile ab und erreicht mit 11,7% den vierten Platz. Das **NDR Fernsehen** gehörte erneut zu den erfolgreichsten Dritten Programmen. Es erzielte im eigenen Sendegebiet einen Marktanteil von 7,3% und lag mit einem bundesweiten Marktanteil von 2,7% an der Spitze aller Dritten.

Die Programmleistung im Fernsehen für das Erste und das Dritte Programm lag 2008 geringfügig über der des Vorjahres. Sie betrug im Jahr 2008 insgesamt 634.424 Sendeminuten nach 631.639 Sendeminuten im Jahr 2007. Dabei entfielen auf das Erste 81.509 Sendeminuten, davon auf das Vormittagsprogramm 2.882 Sendeminuten und auf das Vorabendprogramm 6.613 Sendeminuten. Auf den **NDR** Anteil des Dritten Programms entfielen 552.915 Sendeminuten.

Nach der MA I/2009 schalten täglich mehr als 7 Millionen Menschen aller Altersgruppen die Radioprogramme des **Norddeutschen Rundfunks** ein. Damit ist der **NDR** mit großem Abstand die Nummer eins im Norden. Beim Marktanteil kommt der **NDR** insgesamt auf 51,0% (Mo. bis So.) und liegt damit klar vor den zusammen 14 kommerziellen Konkurrenten in Norddeutschland.

NDR 2 behauptet seine Spitzenposition als meistgehörtes Pop-Programm in Norddeutschland – insgesamt schalten nun täglich 2,1 Millionen Hörerinnen und Hörer ein. Besonders hohen Zuspruch erhält **NDR 2** in der Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen (344.000). Trotz vielfältiger Konkurrenz in ganz Norddeutschland steigert **NDR 2** seine Tagesreichweite leicht auf 14,9%, der Marktanteil liegt bei 12,0%. Mit einem Wert von 556.000 Hörern pro Durchschnittsstunde gehört **NDR 2** erneut zu den zehn reichweitenstärksten Werbeprogrammen in Deutschland.



NDR Kultur kann täglich 281.000 Menschen an sein Programm binden. Der weiteste Hörerkreis von **NDR Kultur** liegt stabil bei 8,4 % im Norden, das entspricht bundesweit 1,3 Millionen Menschen. Das meistgehörte Klassik- und Kulturprogramm im Norden kommt auf eine Tagesreichweite von 2,0 % im Sendegebiet und liegt damit 1,2 Prozentpunkte vor Deutschlandradio Kultur sowie 0,7 Prozentpunkte vor dem kommerziellen Angebot Klassik Radio.

NDR Info, das Informationsprogramm des **Norddeutschen Rundfunks**, setzt seine Erfolgsgeschichte fort. 514.000 Menschen hören das Programm täglich – so viele wie nie zuvor. **NDR Info** kommt auf eine Tagesreichweite von 3,9 %. Bundesweit sind – so der Wert für den weitesten Hörerkreis – sogar 1,9 Millionen Hörerinnen und Hörer dabei, das entspricht 13,1 % im Sendegebiet. Das beste Ergebnis in Norddeutschland erreicht **NDR Info** in Hamburg mit 5,4 % Tagesreichweite.

N-JOY, das junge Radioprogramm des **NDR**, schalten von Montag bis Freitag mittlerweile 983.000 Menschen täglich ein. Trotz starken Konkurrenzdrucks erzielt das erfolgreichste Radioangebot für Jugendliche und junge Erwachsene im Norden eine Tagesreichweite von 7,4 %.

Die vier Landesprogramme des **NDR** können mit 32,8 % Marktanteil ihre herausragende

Position noch verbessern. Mehr als 4 Millionen Menschen sind täglich dabei, die Tagesreichweite ist auf 28,2 % gestiegen.

Das Nordwestradio kann 265.000 Zuhörer bundesweit vorweisen, so der Wert für den weitesten Hörerkreis, und erreicht damit den höchsten Wert seit seinem Bestehen. Täglich sind 33.000 Menschen dabei. Das gemeinsame Programm von **NDR** und Radio Bremen erreicht einen Wert von 1,0 % Tagesreichweite.

Die Programmleistung Hörfunk stieg gegenüber dem Vorjahr um 13.084 Sendeminuten auf 4.414.488 Sendeminuten.

Wesentliche Bauvorhaben im Berichtszeitraum waren der Hörfunkneubau (Realisierungsphase) und das neue Studio London (Vorbereitungsphase). Der aus der Insolvenz eines Auftragnehmers resultierende zeitliche Verzug im zweiten Bauabschnitt des Hörfunkneubaus am Rothenbaum konnte ausgeglichen werden. Somit konnte der hörfunktechnische Ausbau, wie ursprünglich vorgesehen, Mitte 2008 begonnen und im Dezember 2008 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Sendestart von **NDR 90,3** erfolgte planmäßig am 1. Februar 2009 und verlief reibungslos. Aufgrund des Londoner Verkehrsprojektes „Crossrail“ muss wegen eines U-Bahn-Baus das derzeitige Auslandsstudio London des **NDR** aufgegeben werden. Mit Unterstützung durch einen ortsansässigen



Makler war die Suche nach einem neuen Standort bereits Ende 2008 erfolgreich. Bis zum vierten Quartal 2009 soll die neue Immobilie für Studionutzung und Redaktionsbetrieb hergerichtet werden.

Am 31. Dezember 2008 hatten insgesamt 482 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Altersteilzeitverträge abgeschlossen. 376 Verträge waren zu diesem Zeitpunkt bereits beendet. Gegenwärtig laufen 46 Altersteilzeit-Vereinbarungen. Weitere 60 Verträge haben noch nicht begonnen. Die Anzahl der Gesamtverträge ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Die gesetzliche Altersteilzeitregelung mit einem Zuschuss der Bundesagentur für Arbeit endet mit Ablauf des Kalenderjahres 2009.

Andere Arbeitszeitmodelle werden zunehmend in Anspruch genommen. Die verschiedenen Varianten im **NDR** berücksichtigen sowohl die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst als auch die betrieblichen Anforderungen: Teil- und Langzeitkonten in verschiedenen Ausprägungen, spezifische Gleitzeitmodelle, Vertrauensarbeitszeit und Schichtdienstmodelle. Selbst im Schichtdienst sind Teilzeitarbeit oder die Entnahme von längeren Freizeitphasen möglich. Im Jahr 2008 nutzten 796 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 726) ein Langzeitkonto, dem Mehrarbeit und nicht genommener Urlaub gutgeschrieben werden können. Weitere 187 Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter (Vorjahr: 173) nutzten die Möglichkeit, einen Freizeitananspruch durch Gehaltsverzicht zu erwerben.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für den **NDR** ein wichtiges Anliegen. Hieraus resultieren vielfältige Maßnahmen in der Personalarbeit, die einen Schwerpunkt auf eine familienbewusste Personalpolitik setzt und eine kontinuierliche Verbesserung familienorientierter Arbeitsbedingungen anstrebt. Die Gestaltung der Arbeitszeit, unter Berücksichtigung der Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist dabei ein wesentlicher Ansatz.

Die Flexibilisierung des Arbeitsortes wird durch den **NDR** im Rahmen des bis 2010 verlängerten Pilotprojekts Teleheimarbeit weiter erprobt. Danach soll eine detaillierte Auswertung der gesammelten Erfahrungen vorgenommen werden.

Im Zusammenhang mit dem Grundzertifikat zum Audit „Beruf und Familie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung unterzog sich der **NDR** im November 2008 einer Re-Auditierung zur Überprüfung der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen und Ziele. Darüber hinaus sollen weiterführende Ziele zur Verbesserung familienorientierter Arbeitsbedingungen vereinbart werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Mit dem Zertifikat profiliert sich der **NDR** nach-



haltig als familienfreundlicher Arbeitgeber und gewinnt damit weiter an Attraktivität, insbesondere auch für hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der **NDR** unterstützt die Integration von Menschen mit Behinderungen in die betrieblichen Abläufe des Unternehmens. Insbesondere schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei Stellenausschreibungen und der Auswahl von Auszubildenden gezielt angesprochen. Die Unterstützung der Integration von Migrantinnen und Migranten ist für den **NDR** nicht nur programmlich ein wichtiges Anliegen. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im **NDR** beschäftigt und ausgebildet werden.

Im Jahr 2008 war der **NDR** ein unverändert gut nachgefragter Ausbildungsbetrieb, entgegen den allgemeinen Trendmeldungen über dramatisch zurückgehende Bewerberzahlen war die Zahl der Anfragen kaum geringer als in den Vorjahren. Bei der Auswahl wird der raschen Entwicklung der Anforderungen im Medienbereich Rechnung getragen, indem die Kriterien ständig überarbeitet und neu definiert werden.

Im journalistischen Bereich wurden durch das neue Online-Auswahlverfahren die Chancen für die Bewerber und Bewerberinnen verbessert, sich optimal mit hochladbaren Fernseh- und Hörfunkarbeitsproben zu prä-

sentieren. Dabei zeigte sich, dass die vom **NDR** gewünschten journalistischen Praxiserfahrungen für die Bewerber und Bewerberinnen schwerer zu erlangen sind – die neue Ausbildungsstruktur der Hochschulen sieht enge Regelstudienzeiten vor, bei denen wenig Raum für vielfältige Praktika bleibt. Die Anfrage insgesamt nach Praktika ist ständig gestiegen – angesichts der hohen eigenen Ausbildungszahlen stößt der **NDR** bereits an die Kapazitätsgrenzen in den Redaktionen und Produktionseinheiten.

Das Thema Trimedialität und Konvergenz rückt in den Mittelpunkt der Ausbildung: Die jungen **NDR** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen von Haus aus viel Wissen und Können im Multimediabereich mit. In gemeinsamen Fachseminaren lernen und erproben Redaktions- und Mediengestalter-Volontäre trimediales Planen und Arbeiten. So gestaltete der Nachwuchs während der HannoverMesse neben unveröffentlichten moderierten Fernseh- und Hörfunksendungen auch einen Blog, der bei tagesschau.de täglich zugänglich war. Die Herausforderung lag in der multimedialen Planung und Nutzung der Film-, Hörfunk- und Onlinekompetenz der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Dem wird auch bei der Aufstellung der Lehrinhalte Rechnung getragen – die Seminare werden ständig evaluiert und modernisiert. Nach dem Volontariat werden zweimal im Jahr je 18 Volontariatsabsolventen und -absolventinnen mit Rahmenverträgen oder



auch als festangestellte Redakteure und Redakteurinnen im **NDR** weiterbeschäftigt – eine Ausbildung, die sich lohnt.

ERTRAGSLAGE

Im Berichtsjahr haben sich gegenüber dem Vorjahr die Erträge insgesamt um 7.257 T€ verringert. Die wesentlichen Veränderungen werden nachfolgend aufgezeigt.

Die Gebührenerträge sind um 4.952 T€ auf insgesamt 909.696 T€ (Vorjahr: 914.648 T€) gesunken. Die Verringerung der Gebührenerträge liegt vor allem an einem Rückgang der Geräte. Zudem sind die Befreiungsquoten im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 23.113 T€ auf 126.424 T€ (Vorjahr: 103.311 T€). Dies ist hauptsächlich auf eine Erhöhung der Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen um 13.369 T€, auf eine Erhöhung der Erträge aus weiterberechneten Kosten um 7.086 T€ sowie eine Erhöhung der Erträge aus Kostenerstattungen für Gemeinschaftssendungen/-einrichtungen und -aufgaben um 10.036 T€ zurückzuführen. Demgegenüber verringerten sich insbesondere die anderen Betriebserträge um 1.960 T€ und die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens um 3.661 T€. Die Erhöhung der Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen hängt damit zusammen, dass per 31. Dezember 2008 erstmals der Effekt

aus der Verlängerung der Lebensarbeitszeit im Rahmen der Rückstellungsberechnung berücksichtigt wurde. Die höheren Erträge aus weiterberechneten Kosten und Kostenerstattungen hängen im Wesentlichen mit der Federführung des **NDR** für die Olympischen Sommerspiele in Peking zusammen.

Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung verringerten sich um 28.215 T€ auf 12.916 T€ (Vorjahr: 41.131 T€). Es handelt sich hierbei um Erträge aus den Spezialinvestmentfonds in Höhe von 46 T€ und den Rückdeckungsversicherungen für Altersversorgung in Höhe von 12.870 T€. Die Verringerung der Erträge liegt daran, dass insbesondere die Spezialinvestmentfonds zur Schonung der Reserven keine Ausschüttungen vorgenommen haben.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der NDR Media GmbH ergab sich ein Ertrag aus der Gewinnabführung in Höhe von 7.330 T€ (Vorjahr: 4.967 T€). Die Steigerung um 2.363 T€ resultiert daraus, dass der die Vorjahresabführung beeinflussende Sonder-effekt weggefallen ist.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge verringerten sich leicht um 170 T€ auf 6.307 T€ (Vorjahr: 6.477 T€).



Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2008	2007	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Sachaufwendungen	700.604	634.571	66.033	10,41
Personalaufwendungen	320.195	313.133	7.062	2,26
- davon Aufwendungen für Altersversorgung	73.331	70.727	2.604	3,68
Abschreibungen	47.778	53.283	-5.505	-10,33
Zinsaufwendungen	5.297	3.279	2.018	61,54
Steueraufwendungen	32.883	8.725	24.158	54,63
Betriebsaufwendungen gesamt	1.106.757	1.012.991	93.766	

Die Erhöhung der Sachaufwendungen von 66.033 T€ resultiert im Wesentlichen aus den Sportgroßveranstaltungen (Fußball-EM, Olympische Sommerspiele) des Jahres 2008.

Die Personalaufwendungen stiegen leicht um 7.062 T€ auf 320.195 T€.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verringerten sich um 5.505 T€ auf 47.778 T€ (Vorjahr: 53.283 T€).

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsaufwendungen nach § 233a AO. Die Erhöhung der Steueraufwendungen resultiert aus der Erhöhung des Aufwands für sonstige Steuern um 20.201 T€ auf 21.683 T€ (Vorjahr: 1.482 T€). Die Erhöhung hängt mit der Risikovorsorge für die umsatzsteuerliche Behandlung von aus dem Ausland erhaltenen sonstigen Leistungen zusammen.

FINANZLAGE

Der **NDR** finanziert seine Ausgaben aus seinen Erträgen. Die Aufnahme von Fremdkapital muss gem. § 30 des **NDR**-Staatsvertrags durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Kredite in Anspruch genommen.

Zur Liquiditäts- und Finanzlage wird nachstehend eine Bilanzanalyse gegeben. Dabei werden die Bilanzpositionen der Aktiv- und Passivseite danach gruppiert, ob sie lang- und mittelfristigen oder kurzfristigen Charakter haben.



AKTIVA	Mio. €	%
a) Lang- und mittelfristig		
Immat. Vermögensgegenstände	5,4	0,4
Sachanlagen	311,7	22,7
Finanzanlagen	781,5	56,9
Programmvermögen	157,3	11,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6,7	0,5
Summe a)	1.262,6	91,9
Vorjahr	(1.178,2)	83,5
b) Kurzfristig		
Vorräte	0,7	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92,5	6,7
Flüssige Mittel	13,8	1,0
Rechnungsabgrenzung	4,0	0,3
Summe b)	111,0	8,1
Vorjahr	(232,6)	16,5
Summe a) und b)	1.373,6	100,0
Vorjahr	(1.410,8)	100,0
PASSIVA		
a) Lang- und mittelfristig		
Eigenkapital	259,6	18,9
Rückstellungen	946,2	68,8
Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	6,2	0,5
Verbindlichkeiten	0,2	0,1
Summe a)	1.212,3	88,3
Vorjahr	(1.248,3)	88,5
b) Kurzfristig		
Rückstellungen	93,6	6,8
Verbindlichkeiten	53,4	3,9
Rechnungsabgrenzung	14,3	1,0
Summe b)	161,3	11,7
Vorjahr	(162,5)	11,5
Summe a) und b)	1.373,6	100,0
Vorjahr	(1.410,8)	100,0



Die Liquiditätslage des **NDR** war befriedigend. Die kurzfristigen Mittel reichten jederzeit aus, den laufenden Geldbedarf zu decken. Seinen Zahlungsverpflichtungen ist der **NDR** termingerecht nachgekommen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2008	2007
	T€	T€
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Periodenergebnis	-29.863	62.023
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	47.768	53.271
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	3.877	28.315
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-18	-3.629
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Ford. aus Lief./Leist. und anderer Aktiva	39.887	-13.169
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lief./Leist. und anderer Passiva	-10.959	3.963
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	50.692	130.774



	2008	2007
	T€	T€
2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	215	3.966
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-61.813	-42.738
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.755	-2.089
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (netto)	-60.294	-14.548
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Programmvermögens	-8.753	-10.669
Zunahme (-)/Abnahme (+) des NDR Anteils am GEZ-, PHOENIX- und IVZ-Gemeinschaftsvermögen	450	497
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-131.950	-65.581
3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Zuwendungen Landesmedienanstalten	-295	-323
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-295	-323
4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-81.553	64.870
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	95.388	30.518
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.835	95.388
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Liquide Mittel	13.835	95.388



VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des **NDR** hat sich im Jahr 2008 gegenüber 2007 von 1.410,8 Mio. € um 37,2 Mio. € auf 1.373,6 Mio. € verringert.

Für die Erfüllung der Versorgungsansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der **NDR** ein Sondervermögen gebildet, das einer entsprechenden Zweckbindung unterliegt. Zwischen den ARD-Anstalten und der KEF besteht Einvernehmen, dass die sog. „Deckungslücke“, d. h. die Differenz zwischen den Pensionsverpflichtungen und dem hierfür bestehenden Sondervermögen, bis zum Jahr 2016 geschlossen werden soll. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung um 26.372 T€, sodass zum Bilanzstichtag 735.653 T€ (Vorjahr: 709.281 T€) ausgewiesen werden. In dem Sondervermögen werden Wertpapiere in sechs Spezialinvestmentfonds gehalten, deren Buchwert zum 31. Dezember 2008 457.571 T€ (Vorjahr: 434.571 T€) betrug. Der ebenfalls zum Sondervermögen gehörende Deckungswert der Rückdeckungsversicherungen hat zum Bilanzstichtag einen Stand von 278.082 T€ (Vorjahr: 274.710 T€). Insgesamt beträgt der Deckungsstock damit 86,3 % (Vorjahr: 82,7 %) der Pensionsrückstellungen von 852.871 T€ (Vorjahr: 857.709 T€).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von 63.568 T€ sowie Abschreibungen und Abgänge von 47.982 T€ auf 317.116 T€ (Vorjahr: 301.530 T€) erhöht.

Die Finanzanlagen sind insgesamt um 60.304 T€ auf 781.534 T€ (Vorjahr: 721.230 T€) gestiegen. Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen mit 34.000 T€ die Beteiligung an der NDR Media und mit 23.000 T€ die Investmentfonds.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, 157.257 T€ (Vorjahr: 148.504 T€).

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) verringerte sich 2008 um 121.882 T€ auf 117.662 T€ (Vorjahr: 239.544 T€). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einer Verringerung der Forderungen an verbundene Unternehmen um 34.060 T€, der sonstigen Vermögensgegenstände um 14.700 T€ und der liquiden Mittel um 81.553 T€.



WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2008 von 29.863 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 62.023 T€) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital von 259.596 T€ (Vorjahr: 289.458 T€) ausgewiesen.

Der **NDR** weist im Berichtsjahr einen Sonderposten aus Zuwendungen Dritter in Höhe von 6.252 T€ (Vorjahr: 6.547 T€) für Rundfunkgebührenanteile aus, die beim **NDR** verbleiben bzw. von den norddeutschen Landesmedienanstalten zurückfließen. Diese Mittel unterliegen einer durch entsprechende Landesgesetze festgelegten Zweckbindung.

Aufgrund der Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 4.838 T€ betragen die Versorgungsverpflichtungen des **NDR** zum Bilanzstichtag 852.871 T€ (Vorjahr: 857.709 T€).

Die Steuerrückstellungen erhöhten sich um 17.260 T€ auf 32.024 T€ (Vorjahr: 14.764 T€). Im Jahr 2008 hat die Finanzverwaltung ihre permanente Prüfungstätigkeit bezüglich der steuerpflichtigen Vorgänge im **NDR** sowie in der gesamten ARD fortgeführt. Soweit daraus zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung neue Erkenntnisse hinsichtlich möglicher steuerlicher Risiken gewonnen wurden, hat der **NDR** dies im Rahmen seiner Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich insgesamt um 8.545 T€ auf 154.884 T€ (Vorjahr: 163.429 T€). Diese Verringerung betrifft im Wesentlichen die Inanspruchnahme der Rückstellung für abgegrenzten Aufwand.

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) verringerten sich um insgesamt 10.959 T€ auf 67.942 T€ (Vorjahr: 78.901 T€).

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs, auf die im Lagebericht gesondert einzugehen wäre, haben sich beim **NDR** nicht ergeben.

RISIKOBERICHT

Der **NDR** gehört als öffentlich-rechtliches Unternehmen nicht unmittelbar zum Adressatenkreis für die Einrichtung eines Risikomanagementsystems, zumal seine wirtschaftliche Existenz nicht in gleicher Weise wie bei privatwirtschaftlichen Unternehmen von den Risiken des Marktes abhängig ist. Gleichwohl sieht es der **NDR** als sinnvoll an, die Grundlinien eines solchen Systems anzuwenden.

Der **NDR**-Staatsvertrag regelt, dass der Verwaltungsrat die Geschäftsführung überwacht, wobei alle wesentlichen Vorgaben zur Finanzkontrolle in einer Finanzordnung festzuhalten sind. Bei einer Überarbeitung



der Finanzordnung im Jahr 2000 wurden auch die Anforderungen bezüglich der Einrichtung eines Risikomanagementsystems berücksichtigt. Wichtigste Aufgabe des Rundfunkrates auf wirtschaftlichem Gebiet ist die Genehmigung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses. Beide Gremien haben jeweils einen Ausschuss zu Finanz- und Wirtschaftsfragen gebildet. Die Berichterstattung des Hauses an die Gremien ist Basis für deren Aufgabenwahrnehmung und stellt die hierfür notwendige Transparenz her.

Die Kontrolle über die Wirtschaftsführung obliegt den Rechnungshöfen der **NDR**-Staatsvertragsländer, die ihrerseits den Landesregierungen und Landesparlamenten gegenüber berichtspflichtig sind. Der **NDR** ist bei seiner Wirtschaftsführung zu Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verpflichtet. Die Wirtschaftsführung richtet sich nach der Finanzordnung, der mehrjährigen Finanzplanung, dem Entwicklungsplan und dem jährlichen Wirtschaftsplan.

Neben den rechtlichen Vorgaben sowie seinem Berichtswesen hat der **NDR** organisatorische Verfahren und Instrumente entwickelt, die unter anderem dem Risikomanagement dienen. Hierzu gehören die jährlichen Strategieklausuren und Wirtschaftsplanberatungen, die regelmäßigen Direktorensitzungen, die interne Revision und die Controllinginstrumentarien.

Der **NDR** verfügt über ein differenziertes Planungs- und Steuerungssystem sowie über ein umfangreiches Berichtswesen und ein entsprechend ausgestaltetes Controlling-system. Diese Systeme versetzen sowohl Unternehmensleitung als auch Aufsichtsgremien des Hauses in die Lage, Risiken rechtzeitig zu erkennen und ausreichend zu steuern. Das Beteiligungscontrolling beinhaltet eine systematisierte Berichterstattung an die **NDR** Unternehmensleitung und an den Verwaltungsrat.

In einem Risikohandbuch hat der **NDR** sein Risikomanagement und die zugrunde liegenden organisatorischen Regelungen dokumentiert. Diese Zusammenstellung wird um einen jährlich aktualisierten Risikoreport ergänzt, in dem festgehalten wird, welche Risiken wesentlichen Einfluss auf die Zukunft und die Entwicklung des **NDR** haben könnten und welche Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ergriffen werden. Der **NDR** wird sein Risikoüberwachungssystem auch zukünftig weiterentwickeln und an sich wandelnde Erfordernisse anpassen.

Für ein wirksames Risikomanagement muss ein Unternehmen generelle Bestandsaufnahmen seiner Risiken vornehmen. In diesem Sinne lassen sich die Risiken des **NDR** wie folgt unterteilen:



Medienpolitische bzw. rechtliche Risiken

Zu berücksichtigen ist, dass der **NDR** als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt im Rahmen eines gesetzlichen Auftrages handelt. Insofern resultieren wesentliche Risiken für den Bestand des Unternehmens in seiner jetzigen Struktur und Aufgabenstellung aus dem Handeln des Gesetzgebers. Die Gesetzgebung über den Rundfunk in Deutschland obliegt den Ländern. Sie haben im Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland grundlegende Regelungen für das duale Rundfunksystem getroffen, unter anderem die vom Bundesverfassungsgericht aus Art. 5 GG abgeleitete Bestands- und Entwicklungsgarantie für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk umgesetzt und Regelungen zu seinen finanziellen Grundlagen festgelegt.

Mit dem Elften Rundfunkänderungsstaatsvertrag ist die Rundfunkgebühr zum 01. Januar 2009 auf € 17,98 angehoben worden. Diese Anhebung gilt für die Gebührenperiode bis Ende 2012. Für den Zeitraum ab 2013 werden nach wie vor neue bzw. modifizierte Modelle der Gebührenfinanzierung und -festsetzung diskutiert. Der **NDR** ist hierzu gesprächsbereit und wird darauf hinwirken, dass ein aufkommensneutrales Gebührenmodell sowie ein gesichertes Gebührenfestsetzungsverfahren ohne Ertragseinbußen mit längerfristiger Planungssicherheit gewährleistet sind, um weiterhin mit unabhängigen Programmen und Angeboten seinen

staatsvertraglichen Auftrag erfüllen und seine Marktposition sichern zu können.

Mit dem Zwölften Rundfunkänderungsstaatsvertrag, den die Ministerpräsidenten nach langen Verhandlungen Mitte Dezember 2008 unterzeichnet haben und der am 1. Juni 2009 in Kraft getreten ist, wird ein neues Prüfverfahren für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk eingeführt: der Drei-Stufen-Test für veränderte oder neue Telemedien-Angebote von ARD, ZDF und Deutschlandradio. Einem solchen Test müssen die Anstalten auch ihre bestehenden Internet- und Teletext-Angebote unterziehen. Die einzelnen Prüfverfahren haben die Aufsichtsgremien der Sender durchzuführen (Rundfunkrat, Fernsehrat bzw. Hörfunkrat der jeweiligen Anstalt). Die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der ARD hatte sich mit den Intendanten der neun Landesrundfunkanstalten Ende November 2008 auf Verfahrensregeln für die Prüfung von ARD-Gemeinschaftsangeboten geeinigt. Dazu zählen zum Beispiel die Portale tagesschau.de oder boerse.ard.de.

Im Rahmen des EU-Beihilfverfahrens hat die Bundesrepublik Deutschland Maßnahmen zugesagt, die auch Regelungen bezüglich der kommerziellen Tätigkeiten beinhalten und die mit dem Zwölften Rundfunkänderungsstaatsvertrag umgesetzt werden. Insbesondere wurde zugesagt, dass kommerzielle Tätigkeiten grundsätzlich durch rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften



erbracht werden. Im Rahmen der kommerziellen Betätigung ist marktkonformes Verhalten der wesentliche Grundsatz. Die Rundfunkanstalten haben dafür Sorge zu tragen, dass die Beteiligungsunternehmen die Marktkonformität auf der Grundlage zusätzlicher von den Rechnungshöfen festzulegender Feststellungen von ihren Wirtschaftsprüfern prüfen lassen. Im Zwölften Rundfunkänderungsstaatsvertrag sind ferner einheitliche Vorgaben für die Gründung und das Halten von Beteiligungen sowie das Beteiligungsmanagement enthalten. Den Rundfunkanstalten wird auferlegt, diese Vorgaben in Satzungen bzw. Richtlinien zu konkretisieren. Die Rundfunkanstalten haben ein effektives Controlling sicherzustellen und den Rechnungshöfen sowie den Länderregierungen jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen zu übermitteln. Gleichzeitig ist eine Reihe von Maßnahmen zur Kontrolle der genannten Anforderungen beabsichtigt. Insgesamt werden die Kontrollbefugnisse der Landesrechnungshöfe gestärkt.

Einem Teil der genannten Anforderungen wird der **NDR** bereits gerecht. Insbesondere findet ein intensives Beteiligungscontrolling statt. Der Intendant und/oder andere Vertreter des **NDR** sind in den jeweiligen Aufsichtsgremien vertreten, darüber hinaus befassen sich die **NDR** Gremien mit dem Beteiligungsbereich.

Finanzielle Risiken

Der **NDR** erzielt die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen regelmäßigen Einnahmen vorrangig aus Rundfunkgebühren, aus Werbung sowie aus laufenden Erträgen seines Vermögens. Aus den Gebühren ergibt sich eine im Vergleich zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen große Planungssicherheit. Sie sind jedoch in einem komplexen Prozess mit der KEF der Rundfunkanstalten zu begründen und durchzusetzen.

Im Jahr 2008 waren die Gebührenerlöse gegenüber dem Vorjahr erstmals rückläufig. Die Zahl der angemeldeten Geräte nimmt insgesamt ab, hinzu kommen höhere Befreiungsquoten. Es ist zu erwarten, dass sich das ohnehin schon hohe Niveau der Gebührenbefreiungen und Forderungsausfälle durch die Wirtschaftskrise und die damit wieder ansteigende Erwerbslosigkeit weiter erhöhen wird.

Im Herbst 2008 haben die 16 Länderparlamente den Elften Rundfunkänderungsstaatsvertrag ratifiziert, mit dem der im Januar 2008 abgegebene Empfehlung der KEF zur Anpassung der Rundfunkgebühren gefolgt wurde. Die KEF hatte in ihrer Empfehlung (16. KEF-Bericht) zum 1. Januar 2009 für die Dauer von vier Jahren eine Anhebung der Rundfunkgebühr um insgesamt 0,95 € vorgeschlagen. Die Rundfunkgebühr beträgt damit künftig 17,98 €, wovon 5,76 € auf die Grundgebühr und 12,22 € auf die Fernseh-



gebühr entfallen. Die vorgenommene Gebüh-
renanpassung entspricht für die ARD einer
durchschnittlichen Erhöhung von 1,2 %.
Aufgrund der geringen Steigerungsraten der
vergangenen Jahre, die bereits umfangrei-
che Rationalisierungen zur Folge hatten,
wird es zunehmend schwieriger, weitere
Rationalisierungspotenziale zu erschließen.
Eine Steigerung der Effizienz infolge einer
Umsetzung innovativer Lösungen im digi-
talen Zeitalter wird angestrebt. Von heraus-
ragender Bedeutung bleibt weiterhin die
Sicherung eines qualitativ hochwertigen
publizistischen und unterhaltenden Ange-
botes. Die finanziellen Auswirkungen eines
möglicherweise alternativen Gebühren-
modells oder einer Anpassung des Gebüh-
renrechts sind derzeit nicht abzuschätzen.

Die Umsatzentwicklung im Bereich der Wer-
bung wird auch zukünftig von der Gesamt-
entwicklung des Werbemarktes und der
konjunkturellen Entwicklung abhängig sein.
Auch hier macht sich die Finanz- und Wirt-
schaftskrise bemerkbar. 2009 wird ein Jahr
ohne Sportgroßereignisse und somit auch
ohne besonders attraktive Werbemöglich-
keiten sein, sodass im Vergleich zu 2008 mit
niedrigeren Umsätzen, insbesondere in der
Fernsehwerbung, zu rechnen ist. Darüber
hinaus wird die TV-Vermarktung stark durch
die unbefriedigende Reichweitenentwick-
lung beim Vorabendprogramm beeinflusst.

Der **NDR** hat langfristige Finanzanlagen,
die der Absicherung der Altersversorgung
seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
dienen und denen er nach einem von der
KEF vorgegebenen Verfahren regelmäßig
Mittel zuführt, um die Pensionsansprüche
abzusichern. Auch in diesem Bereich kann
der **NDR** sich der aktuellen Marktentwick-
lung nicht entziehen. Da der **NDR** eine
konservative Anlagenpolitik betreibt, hat er
keine Substanzverluste bei seinen Finanz-
anlagen hinnehmen müssen; eine Gefähr-
dung des Vermögens besteht nicht. Trotz-
dem ließ es sich nicht vermeiden, dass sich
die langfristige Rendite seiner Anlagen und
die Kapitalerträge im Zuge der Marktver-
änderungen der vergangenen Monate re-
duziert haben.

Der **NDR** hält im Rahmen der ihm gesetzlich
zugewiesenen Aufgaben und entsprechend
den Vorschriften des **NDR**-Staatsvertrages
Beteiligungen. Die Beteiligungspolitik ist pri-
mär auf zwei Ziele ausgerichtet: Die Beteili-
gungen sollen die programmlichen Zielset-
zungen des **NDR** unterstützen, indem sie
dazu beitragen, den Zugang des **NDR** zu
Programmbeschaffungs- und Absatzmärk-
ten zu sichern. Daneben wird ein höherer
Beitrag zu den Erträgen bzw. zu Kostensen-
kungen des **NDR** angestrebt. Risiken im Hin-
blick auf konjunkturelle und strukturelle
Probleme der Medienbranche sind durch
gezielte Maßnahmen zu begrenzen.



Programmliche Risiken

Durch seinen Auftrag der Grundversorgung kann der **NDR** die Programmherstellung nicht beliebig den Risiken des Marktes aussetzen. Um die Berichterstattung aus den norddeutschen Regionen jederzeit gewährleisten zu können, hält der **NDR** einen eigenen Produktions- und Sendebetrieb vor. Bei der konkreten Ausgestaltung kommt ihm entgegen, dass im Fernsehen – im Gegensatz zum Hörfunk – nahezu alle Kapazitäten am Markt verfügbar sind. Die Entscheidung, Eigenkapazitäten vorzuhalten oder Fremdkapazitäten einzusetzen, hängt somit vorrangig vom Gebot der Wirtschaftlichkeit ab. Um die eigenen Kapazitäten wirtschaftlich zu nutzen, werden effektive und effiziente Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme erfolgreich eingesetzt.

Auch wenn die Medienlandschaft geprägt ist von einer dynamischen Entwicklung durch die Folgen der Digitalisierung, so werden Fernsehen und Hörfunk auf absehbare Zeit auch weiterhin die Leitmedien bleiben. Sie weisen nach wie vor die längsten Nutzungszeiten in der Gesamtbevölkerung auf, auch wenn, vor allem bei den jüngeren Zielgruppen, das Internet eine zunehmend wichtige Rolle im Medienalltag spielt. Der **NDR** trägt dem Rechnung, indem er mit Genehmigung seiner Gremien seine hochwertigen programmlichen Inhalte den Hörern und Zuschauern – im Rahmen der ARD Mediathek sowie insbesondere in der im April 2009

gestarteten **NDR** Mediathek – auch zur zeit-souveränen Nutzung im Internet anbietet.

Um den Anspruch „Der **NDR** – das Beste am Norden“ weiterhin einzulösen, setzt der **NDR** auf seine regionale Kompetenz und norddeutsche Verankerung. Doch die Mediennutzungsgewohnheiten verändern sich, insbesondere bei jungen Menschen. In der Gruppe der 14- bis 19-Jährigen verteilt sich der Medienkonsum bereits zu etwa gleichen Teilen auf Radio, Fernsehen und Internet. Der **NDR** Hörfunk hat die grundlegende Bedeutung dieses Trends für die zukünftige Entwicklung des Radios erkannt. Um den Kontakt zur jungen Zielgruppe nicht zu verlieren, wird der **NDR** auf den großen Stellenwert des Internets als Verbreitungsweg nicht nur für die jungen Hörerinnen und Hörer reagieren. Die zeit- und ortssouveräne Nutzung von „Audio“ in verschiedenen Formen nimmt weiter zu. Daher bekommen Angebote dieser Art im Portfolio des **NDR** Hörfunks eine tendenziell größere Bedeutung. Aber nicht nur die junge Hörerschicht kann mit multimedialen Angeboten an den **NDR** gebunden werden. Auch Spezialangebote für unterschiedliche Zielgruppen bieten den Radioprogrammen des **NDR** die Möglichkeit, ihre Nachhaltigkeit zu steigern und ein Stück der „Flüchtigkeit“ des Mediums Hörfunk zu verlieren.

Um sich in der verschärften Konkurrenzsituation behaupten zu können, muss das



NDR Fernsehen noch stärker als bisher erkennbar sein als der einzige Sender, der ein qualitativ hochwertiges Programm aus Norddeutschland primär für die Norddeutschen bietet. Die eigenen Stärken zu stärken heißt auch, bestehende Formate beständig zu überprüfen und zu modernisieren. Als Instrument des Qualitätsmanagements ist deshalb der sog. „Programmdialog“ installiert worden. Initiiert und geleitet vom Programmbereich **NDR Fernsehen** & Koordination werden in einem jährlichen Rhythmus alle Formate des **NDR Fernsehens** in aufwendigen Workshops betrachtet und analysiert. Diese Formate dauerhaft attraktiv zu gestalten, ist das zukunftsichernde Ziel dieses Programmdialogs. Neben der Qualitätssicherung bei den traditionellen Formaten wird das **NDR Fernsehen** zukünftig noch schneller und flexibler neue Sendekonzepte entwickeln und sich mit Innovationen auf dem sich ständig wandelnden Fernsehmarkt positionieren. Die Flexibilität, auch kurzfristig neue Sendungen ins Programm nehmen zu können, ist für den Erfolg unabdingbar.

Mit EinsExtra sichert der **NDR** dem Medienstandort Hamburg seinen Rang als Inbegriff von qualitativ hochwertigen Nachrichten in Deutschland und ermöglicht ARD-aktuell Entwicklungschancen auch in einer veränderten Fernsehlandschaft mit multiplen Ausspielwegen. Der Zuschauer erhält dort spätestens nach 15 Minuten einen Überblick über die wichtigsten Meldungen aus

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Service, Sport, Wissenschaft und Wetter. Im Viertelstundentakt gibt es auf EinsExtra außerdem jene Kurznachrichten, die als „Tagesschau in 100 Sekunden“ auf Mobiltelefone geleitet werden können.

Technische Risiken und Programmverbreitungsrisiken

Die freie Empfangbarkeit der Programme ist eine Grundvoraussetzung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Vor diesem Hintergrund kommt der Verbreitung über DVB-T eine besondere Bedeutung zu, da dies der einzige Fernsehverbreitungsweg ist, der komplett im Einflussbereich des **NDR** liegt. Die vom Bundesverfassungsgericht im Urteil vom 11. September 2007 bestätigte Bestands- und Entwicklungsgarantie für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk umfasst die „Teilhabe an allen neuen technischen Möglichkeiten in der Herstellung und zur Verbreitung sowie die Möglichkeit der Veranstaltung neuer Formen von Rundfunk“. Den Programmangeboten steht eine wachsende Zahl unterschiedlicher Verbreitungswege gegenüber, für die zum Teil auch eine individuelle Aufbereitung der Programmbeiträge erforderlich ist. Da es keine belastbare Prognose für die Entwicklung der Bedeutung der Verbreitungswege gibt, ist deren umfassende Sicherung eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die frei empfangbaren Programme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch in Zukunft tatsächlich gehört



und gesehen werden. Dabei werden die Entwicklungen in der ARD, die finanziellen Rahmenbedingungen und die zu erwartende Verfügbarkeit von Endgeräten berücksichtigt.

Als Konsequenz aus der Vernetzung und Digitalisierung sind die Informationstechnik und die zugehörige Infrastruktur zum Rückgrat der Produktionsumgebungen geworden. Deshalb kommt dem Erhalt, dem Ausbau und der Sicherung der IT-Systeme eine herausgehobene Bedeutung zu. Die anstehenden Reinvestitionen im Bereich der IT-Netzwerke und Server berücksichtigen diese Entwicklung konsequent. Neben der IT-Infrastruktur sind leistungsfähige DV-Systeme aus der heutigen Produktion für Hörfunk, Fernsehen und Internet nicht mehr wegzudenken. So bieten beispielsweise die bestehenden Rechte-Datenbanksysteme in den Landesrundfunkanstalten der ARD bereits heute sehr große und komplexe Datenbestände. Der zunehmende Bedarf an Rechtereklärungen macht es notwendig, die Rechteinformationen künftig in besserer und in einer auch für die Programmbereiche auswertbaren Form zugänglich zu machen. Neben den Planungsanwendungen ProDis, ProPlan und OpenMedia betrifft das auch die Fernsehdatenbank FESAD einschließlich des ARD-Programmaustauschs.

Prognosebericht

Der **Norddeutsche Rundfunk** hält in einem umkämpften Markt eine erfolgreiche Position. Seine finanzielle Situation ist trotz sich verschlechternder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen beherrschbar. Neue Herausforderungen und Aufgaben sind allerdings nur durch Umschichtungen zu finanzieren; insofern bleiben die Bemühungen um Veränderungen und Optimierungen eine permanente und wichtige Aufgabe. Neue Sparten sender für Hörfunk und Fernsehen entstehen, im Internet werben Konkurrenten ganz neuer Art mit Videos und Audios um die Gunst des Publikums. Spezielle Interessen werden genauso bedient wie der Massengeschmack. Die Menschen verändern ihren alltäglichen Umgang mit den verschiedenen Medien. Diesen Entwicklungen muss der **NDR** aktiv und kreativ begegnen, um auch weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verlangen weiterhin Sparbemühungen, aber auch die Schaffung von Spielräumen, um neue Anforderungen zu bewältigen. Für den **NDR** gilt es, für Hörfunk, Fernsehen und Online den großen gesellschaftlichen Mehrwert („Public Value“) des öffentlich-rechtlichen Rundfunks klar herauszustellen.

Mit der Zustimmung aller Landesparlamente zur Gebührenanpassung zum 1. Januar 2009



ist die finanzielle Situation des **NDR** in der Periode 2009–2012 gesichert. Da sich diese Anpassung erneut auf niedrigem Niveau bewegt, ist es notwendig, die Sparmaßnahmen voranzutreiben. Der **NDR** hat in den vergangenen Jahren bereits umfangreiche Einsparungen erzielen können, sodass sich die Spielräume in den einzelnen Bereichen deutlich verringert haben. Für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sind finanzielle Freiräume erforderlich, daher wird der **NDR** ab 2009 weitere Prioritäten setzen.

Dabei steht immer im Vordergrund, möglichst geringe Einschränkungen im Hinblick auf das Programmangebot und die Programmqualität hinzunehmen. Um auch in Zukunft flexibel und schnell Innovationen zu ermöglichen, ist ein Entwicklungsfonds für die Jahre 2009–2012 eingerichtet worden, der aus zusätzlichen Einsparungen finanziert wird. Der **NDR** wird neue Schwerpunkte setzen und seine Kernaufgaben stärken. Dafür muss auch geprüft werden, worauf zukünftig verzichtet werden kann.

Die auf der Gebührenanpassung basierende ARD/ZDF-einheitliche Gebührenplanung bis 2012 geht von rückläufigen Teilnehmerzahlen aus. Von dieser Entwicklung sind alle Rundfunkanstalten betroffen, dies aufgrund des bestehenden wirtschaftlichen Süd-Nord-, aber auch West-Ost-Gefälles jedoch in unterschiedlicher Weise. Bei einigen Anstalten gehen trotz der Gebührenanpassung die

Erträge aus Teilnehmergebühren zurück. Der **NDR** hält es für notwendig, neue Wege zur nachhaltigen Verbesserung der Akzeptanz der Rundfunkfinanzierung und des Rundfunkgebühreneinzugs zu gehen. Dafür wurden in den vergangenen Jahren eine Reihe von internen und externen Maßnahmen ergriffen. Besonders hervorzuheben sind dabei die Einrichtung eines Servicebüros für Rundfunkgebühren in Kiel und die Vereinbarung einer Kooperation mit den Verbraucherzentralen in Norddeutschland.

Einer Aufforderung der Chefs der Staats- und Senatskanzleien vom Februar 2008 folgend haben sich im April 2008 die Intendantinnen und Intendanten der ARD einstimmig auf eine Neuregelung des ARD-internen Finanzausgleichs für den Zeitraum der kommenden Gebührenperiode verständigt. Die Finanzausgleichsmasse beträgt danach weiterhin 1 % des Netto-Gebührenaufkommens. HR und MDR werden bei der Aufbringung der Finanzausgleichsmasse erheblich entlastet, dagegen erhöhen sich die Leistungen des SWR und des BR für den Finanzausgleich. WDR und **NDR** bleiben demgegenüber bei ihren bisherigen Anteilen an der Aufbringung der Finanzausgleichsmasse, da die traditionell hohen bilateralen Leistungen gegenüber Radio Bremen anerkannt wurden. Um die kleinen und mittleren Anstalten finanziell weiter zu entlasten, haben sich die vier großen Anstalten WDR, SWR, **NDR** und BR bereit erklärt, beim Fernsehvertragsschlüs-



sel insgesamt 0,75 % zusätzlich zu übernehmen. Der Anteil des **NDR** am Fernsehvertrags-schlüssel wird danach ab 2009 von 17,5 % auf 17,6 % angehoben. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl weiterer Entlastungsmaßnahmen für die mittleren und kleinen Rundfunkanstalten beschlossen bzw. verstetigt. Die KEF hat in ihrer Stellungnahme vom 16. Mai 2008 dieses Maßnahmenpaket grundsätzlich als Zwischenlösung für die Gebührenperiode 2009–2012 akzeptiert, da für den Zeitraum ab 2013 nach wie vor neue bzw. modifizierte Modelle der Gebührenfinanzierung und -festsetzung in der Diskussion sind. Auch die Ministerpräsidenten haben sich mit den sogenannten „Bonner Beschlüssen“ der ARD auseinandergesetzt. Auf ihrer Jahreskonferenz am 22./23. Oktober 2008 haben die Ministerpräsidenten bestätigt, dass es sich bei den Bonner Beschlüssen um einen Zwischenlösung handelt, die für eine Übergangszeit die geltende Finanzausgleichsregelung ergänzt. Die Beschlüsse – so die Ministerpräsidenten – sind so fortzuentwickeln, dass den Anforderungen an eine aufgabengerechte Finanzierung der kleinen Rundfunkanstalten Rechnung getragen wird. Dabei ist auch über Kooperationsmodelle zu beraten. Über die Ergebnisse ist durch die ARD bis zur Konferenz der Regierungschefs der Länder im Dezember 2009 zu berichten.

Die Lage bei der Fernsehwerbung stellt sich nach wie vor schwierig dar. Zum einen gehen

2009 die Erlöse zurück, weil in diesem Jahr keine attraktiven Sportgroßveranstaltungen anstehen, die ein entsprechendes Werbefeld bieten. Zum anderen macht sich hier die Finanz- und Wirtschaftskrise bemerkbar, die sich insbesondere bei der Fernsehwerbung auswirkt. Die Hörfunkwerbung, die unter einem insgesamt schrumpfenden Hörfunkwerbemarkt leidet, stabilisiert sich auf einem niedrigeren Niveau. Der **NDR** unterliegt bei der Hörfunkwerbung infolge der Begrenzung auf 60 Minuten werktäglich in nur einem Programm stärkeren Einschränkungen als alle anderen ARD-Anstalten, da ihm die Möglichkeit fehlt, Rückgänge bei der nationalen Werbung durch gezielte Effekte in der regionalen Werbung auszugleichen.

Für die Kapitalerträge ist vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise die Planung nach unten anzupassen. Die Finanzanlagen des **NDR** sind auf Sicherheit und Nachhaltigkeit angelegt. Hinsichtlich der Erträge folgt der **NDR** in seiner Planung den in der Bemessung der Rundfunkgebühr berücksichtigten Renditeerwartungen der KEF. Die KEF hat kürzlich ihre Vorgaben reduziert und nimmt nunmehr für 2009 einen Zinssatz von 3,0 % für kurzfristige Anlagen und von 3,75 % für langfristige Anlagen an. Bis 2012 steigen die Renditeerwartungen der KEF im langfristigen Bereich wieder auf 4,25 % an. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen dürfte es äußerst schwer werden, diesen Renditeerwartungen gerecht zu werden.



Den Beschlüssen der Regional Radiocommunications Conference 2006 (RRC06) folgend werden im Jahr 2009 die VHF-Frequenzen im Sendegebiet des **NDR** geräumt und die darauf liegenden Programme ins UHF-Band überführt. Dies führt auch zu einer Verbesserung der Empfangsqualität. Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass die mobile Nutzung von Fernsehprogrammen an Bedeutung gewinnt. Auch hier leistet DVB-T einen wertvollen Beitrag, da es bereits seit längerer Zeit mobile Empfänger am Markt gibt und DVB-T seit Kurzem auch über geeignete Mobiltelefone empfangbar ist.

Die ARD beteiligt sich an Pilotprojekten zur Weiterleitung von Rundfunk über DSL auf IPTV-Plattformen. Für ARD und ZDF ist hier ein unverschlüsselter, kostenfreier Empfang Voraussetzung für eine Beteiligung. Darüber hinaus beschäftigt sich die ARD aktuell mit der Frage, ob – und wie – ein Neustart der digital-terrestrischen Hörfunkverbreitung gelingen könnte. Dabei steht die programmliche Kernfrage im Mittelpunkt, welche Vorteile ein Digitalradio für die Nutzerinnen und Nutzer bieten könnte, damit der Umstieg vom bewährten Verbreitungsweg UKW attraktiv wird.

Eine **NDR** Mediathek im Internet ist im Frühjahr 2009 realisiert worden. Sie soll eine klare journalistische Handschrift erhalten und – im Unterschied zu den Mediatheken von ARD und ZDF – norddeutsche Themen,

Berichte und Ereignisse in den Mittelpunkt stellen. Mit Blick auf die steigende Entwicklung der Onlinenutzung hat der **NDR** zudem eine Digitalstrategie konzipiert. Diese sieht eine Erweiterung und klarere Positionierung des Angebots vor, die vor dem Hintergrund der finanziellen Ressourcen mit Augenmaß erfolgt.

Die finanziellen Rahmenbedingungen für neue Angebote sind auch künftig eng gefasst. Nur durch die Umschichtung von Mitteln lassen sich Spielräume zur Realisierung neuer Konzepte schaffen. Der Aufbau der vernetzten, bandlosen Produktionssysteme für das Fernsehen wird in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben. Neben den eigentlichen Produktionsbereichen wird auch das Archiv schrittweise in die bandlosen Arbeitsabläufe integriert. In den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt auf der Digitalisierung einzelner Produktionsbereiche. Der nächste konsequente Schritt ist die Vernetzung der Bereiche untereinander über Medien- und Bereichsgrenzen hinweg. Ab 2010 wird der Ersatz der EB-Kameraeinheiten von zentraler Bedeutung sein, da erst mit dem Übergang zu bandlosen Kameras der vernetzte Arbeitsprozess durchgängig ausgestaltet sein wird.

Nach den Olympischen Spielen ist vor den Olympischen Spielen: Kaum ist die Berichterstattung aus Peking abgeschlossen, wirft das Projekt „Olympische Sommerspiele in



London“ seine Schatten weit voraus. Wie bei den Übertragungen 2008 von den Olympischen Spielen in Peking wird auch 2012 in London die Federführung für die ARD wieder beim **NDR** liegen.

Weitere Herausforderungen kommen im Bereich der Programmherstellung mit dem Fortschreiten des Digitalisierungsprozesses beim Fernsehen insbesondere auf den Lizenzbereich als wichtigen Dienstleister für das Programm zu. Durch die verbesserten Zugriffsmöglichkeiten auf Roh- und Archivmaterial und durch die Onlineaktivitäten des **NDR** und der anderen Landesrundfunkanstalten müssen lizenzrechtliche Bewertungen ARD-übergreifend noch schneller und in möglichst einfacher Form verfügbar gemacht werden.

Das **NDR Fernsehen** entwickelt kreative Formen, die das Zusammenspiel der Medien betonen. Damit wird auf eine zunehmende Konvergenz der Medien und ein verändertes Nutzungsverhalten vor allem der jüngeren Zuschauerinnen und Zuschauer reagiert. So setzen **Zapp** und **Extra 3** auf eine intensive Verlinkung dieser Sendungen mit den dazugehörigen Internetseiten. Mit Erfolg: Nicht nur die Zugriffszahlen im Netz, auch die Marktanteile bei jüngeren Menschen haben im Jahr 2008 zugelegt. **Extra 3** beispielsweise konnte seine Akzeptanz bei den 14- bis 29-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppeln. Parallel sind die

Abrufzahlen der **Extra 3** Homepage und des Podcast-Angebots stark gestiegen. Diese Strategie, im Netz eine Attraktivität für einzelne Fernsehformate zu schaffen, wird sich weiter durchsetzen.

Im Sinne eines verantwortungsbewussten Wirtschaftens werden Kooperationen mit anderen Dritten Programmen immer wichtiger. Sie bieten die Möglichkeit, aufwendige Programmvorhaben zu finanzieren, und sind eine Chance zum Austausch von Know-how und zur Schöpfung von Synergien. So wird die begonnene Zusammenarbeit mit dem WDR fortgesetzt. Für eine bessere Wiedererkennbarkeit sorgt eine konsequente Programmplanung. So dient die verstärkte Einführung von Sendepplatzkennungen der besseren Erkennbarkeit. Unter einem Obertitel werden unterschiedliche Produktionen zusammengefasst, um auf diese Weise die Zuschauerinnen und Zuschauer stärker zu binden. Für die Programmplätze „Länder, Menschen, Abenteuer“ und „Das Leben“ (vormals „Kompass“) sind die Kennungen bereits umgesetzt. Erfolge aus dem Jahr 2008 belegen, dass dieser Weg Erfolg versprechend ist. Unter dem Titel „Schönes Wochenende“ sind etwa die unterschiedlichen Angebote am Hauptabend vom Samstag und Sonntag zusammengefasst worden. Daneben firmieren die Nordabende aus den Landesfunkhäusern unter dem Obertitel „Entdeckerlust!“. Der Marktanteilszuwachs durch die bedeu-



tend erweiterte Staffelbespielung auf dem Nordstory-Platz am Freitagabend ist ebenfalls ein starkes Argument.

Künstlerisches Ziel des **NDR Sinfonieorchesters** bleibt es, seinen Rang als eines der führenden Sinfonieorchester in Deutschland zu festigen. Das Projekt Elbphilharmonie bestimmt auch nach der jüngsten Verschiebung der Eröffnung ins Jahr 2011 die weitere strategische Ausrichtung der Orchesterarbeit. Mit Blick auf die internationale Konkurrenz, die in der Elbphilharmonie gastieren wird, gilt es, das **NDR Sinfonieorchester** im Wettbewerb internationaler Spitzenorchester optimal zu positionieren.

Obwohl durch das Projekt „Zukunftssicherung und Kostensenkung“ (Zuko) und eine vorausschauende Investitionspolitik rechtzeitig Maßnahmen in Hinblick auf die finanzwirtschaftlichen Perspektiven eingeleitet wurden, wird aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen der Spielraum für die Finanzierung neuer Projekte und Aufgaben, aber auch für die Aufrechterhaltung des derzeitigen hohen qualitativen und quantitativen Standards, deutlich geringer. Der **NDR** schafft sich durch einen effizienten Personaleinsatz notwendige Spielräume. Auf die Anforderungen des Medienmarktes konnte und kann der **NDR** flexibel reagieren, weil der Personalbestand seit Mitte der 90er-Jahre sozialverträglich um mehr als 500 Planstellen reduziert wurde. Zur An-

passung seiner langfristig wirksamen Kostenstrukturen hat der **NDR** beschlossen, bis zum Wirtschaftsplanjahr 2012 erneut 175 Stellen sozialverträglich abzubauen. Der **NDR** wird ferner seine bereits 2003 eingeleitete Prioritätendiskussion und den Prozess der Aufgabenkritik auch in der neuen Gebührenperiode fortsetzen und intensivieren. Ziel ist es, in allen Bereichen des **NDR** zu noch schlankeren Verfahren und kostengünstigeren Prozessen zu kommen und die notwendigen finanziellen Einschnitte so umzusetzen, dass die Programme als Kernaufgabe des **NDR** möglichst geringe Einschränkungen hinnehmen müssen. Auch unabhängig von der Gebührendiskussion ist es für ein großes Unternehmen selbstverständlich, neben ständigen Anpassungen periodisch in einem breiten Diskussionsprozess eine Überprüfung der bisherigen Leistungen, Aufwendungen und Angebote auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, Effizienz und auch Publikumsakzeptanz vorzunehmen. Dieser Aufgabe wird sich der **NDR** im Interesse der ihn finanzierenden Gebührenzahler auch weiterhin mit Nachdruck annehmen.

Hamburg, den 4. August 2009

Lutz Marmor
(Intendant)

Dr. Albrecht Frenzel
(Verwaltungsdirektor)



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Nutzungsrechte an Gebäuden		437.762,00		508
2. Software und sonstige Nutzungsrechte		4.997.097,00		5.432
		5.434.859,00		5.940
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		201.165.431,65		172.090
2. Technische Anlagen und Maschinen		68.197.869,83		76.325
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		20.492.055,39		17.396
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		21.825.838,17		29.779
		311.681.195,04		295.590
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		44.497.083,56		10.497
2. Beteiligungen		393.880,48		394
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere		457.571.188,84		434.571
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung		278.082.225,07		274.710
		735.653.413,91		709.281
4. Sonstige Ausleihungen		989.946,96		1.058
		781.534.324,91		721.230
		1.098.650.378,95		1.022.760


AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
I. FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	78.554.727,88		68.223	
2. Unfertige Produktionen	25.336.511,05		24.271	
3. Geleistete Anzahlungen	53.365.487,22		56.010	
	157.256.726,15		148.504	
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE		657.205,63		768
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.495.255,61		66.808	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.911.159,50		37.971	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.441.952,62		611	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.326.561,94		34.860	
	99.174.929,67		140.250	
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		13.835.431,63		95.388
		113.667.566,93		236.406
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.994.544,46		3.138
		1.373.569.216,49		1.410.808


PASSIVA

	€	Vorjahr T€
A. ANSTALTSEIGENES KAPITAL		
I. EIGENKAPITAL		
- Stand 1. Januar	289.458.210,26	227.435
- Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-29.862.660,32	62.023
- Stand 31. Dezember	259.595.549,94	289.458
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN DRITTER	6.251.967,47	6.547
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	852.871.044,28	857.709
2. Steuerrückstellungen	32.024.204,81	14.764
3. Sonstige Rückstellungen		
- davon für Mitarbeiter von Gemeinschaftseinrichtungen: € 37.332.050,10 (31.12.07: T€ 38.164)	154.884.043,21	163.429
	1.039.779.292,30	1.035.902


PASSIVA

	€	Vorjahr T€
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	243,20	0
2. Erhaltene Anzahlungen	7.913.424,65	8.597
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.878.196,35	31.103
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.198.503,73	2.689
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	831.631,55	3.839
6. Sonstige Verbindlichkeiten		
– davon aus Steuern: € 7.221.220,02 (31.12.07: T€ 9.974)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 457.181,24 (31.12.07: T€ 406)	16.817.152,68	17.350
	53.639.152,16	63.578
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	14.303.254,62	15.323
	1.373.569.216,49	1.410.808

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
1. ERTRÄGE AUS GEBÜHREN				
a. Grundgebühren	433.729.207,34		434.724	
b. Fernsehgebühren	475.966.360,07		479.924	
	909.695.567,41		914.648	
2. ERHÖHUNG DES BESTANDES				
AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN	11.397.348,94		2.259	
3. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN	2.704.732,00		2.086	
4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
a. Erträge aus Kostenerstattungen	71.287.201,16		56.364	
b. Andere Betriebserträge	55.137.172,14		46.947	
	126.424.373,30		103.311	
5. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	210.525.863,98		206.256	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	36.338.261,88		36.150	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	73.331.324,85		70.727	
	320.195.450,71		313.133	
6. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	215.721.723,48		209.035	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	192.026.150,17		154.282	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	21.044.390,27		16.166	
	428.792.263,92		379.483	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.887.123,73		10.792	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	50.727.734,22		47.092	
	491.407.121,87		437.367	



	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
7. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		47.778.186,29		53.283
8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Gebühreneinzug	30.755.174,16		33.359	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	167.789.684,52		153.316	
		198.544.858,68		186.675
9. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVERTRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	6.894.846,00		6.790	
b. Zuwendungen KEF	97.742,79		90	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	3.659.714,92		3.649	
		10.652.303,71		10.529
10. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		81.950,69		89
11. ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN		7.329.899,96		4.967
12. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG		12.915.873,91		41.131
13. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.		38.633,61		47
14. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE				
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 178.442,00 (2007: T€ 1.325)		6.307.471,20		6.477
15. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		5.297.018,13		3.280
16. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		3.020.911,63		70.748
17. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		11.200.365,77		7.243
18. SONSTIGE STEUERN		21.683.206,18		1.482
19. JAHRESFEHLBETRAG/JAHRESÜBERSCHUSS		-29.862.660,32		62.023
20. BILANZVERLUST/BILANZGEWINN		-29.862.660,32		62.023

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

ANLAGE 1 ZUM ANHANG

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Stand 01.01.08	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.08
	€	€	€	€	€
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte an Gebäuden	3.591.430,07	0,00	89.080,68	0,00	3.502.349,39
2. Software und sonstige Nutzungsrechte	27.693.230,72	1.755.012,79	202.943,13	698.646,25	29.943.946,63
	31.284.660,79	1.755.012,79	292.023,81	698.646,25	33.446.296,02
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	366.952.133,82	19.241.533,86	1.433.497,85	22.554.012,45	407.314.182,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	505.228.632,10	13.947.622,53	20.886.176,83	3.447.993,94	501.738.071,74
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95.658.038,65	9.142.087,85	10.661.838,96	684.179,33	94.822.466,87
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.779.048,94	19.481.843,36	50.222,16	-27.384.831,97	21.825.838,17
	997.617.853,51	61.813.087,60	33.031.735,80	-698.646,25	1.025.700.559,06
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.497.083,56	34.000.000,00	0,00	0,00	44.497.083,56
2. Beteiligungen	393.880,48	0,00	0,00	0,00	393.880,48
3. Sondervermögen Altersversorgung					
a. Wertpapiere	434.571.244,23	22.999.944,61	0,00	0,00	457.571.188,84
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	274.709.909,22	3.372.315,85	0,00	0,00	278.082.225,07
Summe 3.	709.281.153,45	26.372.260,46	0,00	0,00	735.653.413,91
4. Sonstige Ausleihungen	1.146.338,84	16.935,42	95.197,68	0,00	1.068.076,58
	721.318.456,33	60.389.195,88	95.197,68	0,00	781.612.454,53
ANLAGEVERMÖGEN GESAMT	1.750.220.970,63	123.957.296,27	33.418.957,29	0,00	1.840.759.309,61



ABSCHREIBUNGEN

Stand 01.01.08	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.08
€	€	€	€	€	€
3.083.626,07	70.042,00	89.080,68	0,00	0,00	3.064.587,39
22.260.577,72	2.881.503,04	195.231,13	0,00	0,00	24.946.849,63
25.344.203,79	2.951.545,04	284.311,81	0,00	0,00	28.011.437,02
194.862.500,92	12.625.207,64	1.338.927,77	0,00	-30,16	206.148.750,63
428.904.028,10	25.496.313,54	20.860.169,78	0,00	30,05	433.540.201,91
78.261.457,24	6.705.120,07	10.636.165,94	0,00	0,11	74.330.411,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
702.027.986,26	44.826.641,25	32.835.263,49	0,00	0,00	714.019.364,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
88.427,52	0,00	0,00	10.297,90	0,00	78.129,62
88.427,52	0,00	0,00	10.297,90	0,00	78.129,62
727.460.617,57	47.778.186,29	33.119.575,30	10.297,90	0,00	742.108.930,66

RESTBUCHWERT

Stand 31.12.08	Stand 31.12.07
€	€
437.762,00	507.804,00
4.997.097,00	5.432.653,00
5.434.859,00	5.940.457,00
201.165.431,65	172.089.632,90
68.197.869,83	76.324.604,00
20.492.055,39	17.396.581,41
21.825.838,17	29.779.048,94
311.681.195,04	295.589.867,25
44.497.083,56	10.497.083,56
393.880,48	393.880,48
457.571.188,84	434.571.244,23
278.082.225,07	274.709.909,22
735.653.413,91	709.281.153,45
989.946,96	1.057.911,32
781.534.324,91	721.230.028,81
1.098.650.378,95	1.022.760.353,06

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ANLAGE 2 ZUM ANHANG UND KONZERNANHANG

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€	Ergebnis des Vorjahres ¹⁾ T€
DIGITAL RADIO NORD GMBH, HAMBURG	44	1.667	76
MSH GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG AUDIOVISUELLER WERKE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN MBH, LÜBECK I. L.	60	26	0
NORDMEDIA FONDS GMBH, HANNOVER	33,67	681	25
NDR MEDIA GMBH, HAMBURG	100	47.327	7.330 ²⁾
MITTELBARE BETEILIGUNGEN:			
BETEILIGUNGEN DER NDR MEDIA GMBH			
I. STUDIO HAMBURG GMBH, HAMBURG	100	29.109	7.459
BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH			
- STUDIO HAMBURG PRODUKTION GMBH, HAMBURG	100	125	- 397 ²⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Produktion GmbH			
- Studio Hamburg Produktion Berlin GmbH, Berlin	100	25	35 ²⁾
- Studio Hamburg Produktion Brandenburg GmbH, Potsdam	100	105	5
- Studio Hamburg Produktion Hannover GmbH, Lüneburg	100	104	-50 ²⁾
- Studio Hamburg Produktion Kiel GmbH, Kiel	100	25	225 ²⁾
- Studio Hamburg Produktion Leipzig GmbH, Leipzig	100	26	-1 ²⁾
- Gespensterschloss Filmproduktion GmbH, Berlin	100	-2.007	- 2.053 ⁵⁾
- Geisterinsel Filmproduktion GmbH, Hamburg	100	-1.355	-1.463 ⁶⁾
- Eulenschrei Filmproduktion GmbH, Hannover	100	-1.535	-1.557



Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des Vorjahres ¹⁾
	%	T€	T€
- POLYPHON FILM- UND FERNSEHGESELLSCHAFT MBH, HAMBURG	90	528	925 ²⁾
Beteiligungen der POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft mbH			
- ALLCOM Film + AV GmbH, Hamburg	100	51	3 ²⁾
- POLYPHON SÜDWEST Film & Fernseh GmbH, Freiburg	100	29	10 ²⁾
- Klingsor Tele-, Musik- und Filmgesellschaft mbH, Berlin	100	53	100 ²⁾
- POLYPHON LEIPZIG Film & Fernseh GmbH, Leipzig	100	26	-8 ²⁾
- POLYPHON INTERNATIONAL Film und Fernseh GmbH, Berlin	100	51	520 ²⁾
- PolyScreen Produktionsgesellschaft für Film und Fernsehen mbH, München	50	104	314
- CINECENTRUM DEUTSCHE GES. FÜR FILM- UND FERNSEHPROD. MBH, HAMBURG	100	1.947	3.211 ²⁾
Beteil. der CINECENTRUM Deutsche Ges. für Film- und Fernsehproduktion mbH			
- Cinecentrum Berlin Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin	100	26	1.749 ²⁾
- CINECENTRUM Hannover Film- und Fernsehproduktion GmbH, Lüneburg	100	29	34
- Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg	100	890	451 ²⁾
- Blondheim TV und Film Produktion GmbH, Hamburg	53	233	208
- Background TV Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	50	27	0
- BECKGROUND TV + Filmproduktion GmbH & Co. KG, Hamburg	50	5	962
- STUDIO HAMBURG SERIENWERFT GMBH, HAMBURG	100	960	914 ²⁾
Beteiligung der Studio Hamburg Serienwerft GmbH			
- Studio Hamburg Serienwerft Lüneburg GmbH, Lüneburg	100	25	749 ²⁾
- STUDIO HAMBURG DISTRIBUTION & MARKETING GMBH, HAMBURG	100	103	1.008 ²⁾
Beteiligung der Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH			
- GERMAN UNITED DISTRIBUTORS Programmvertrieb GmbH, Köln	15 ³⁾	232	125 ⁴⁾

1) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Verrechnung von Verlustvorträgen.

2) Ergebnisabführungsvertrag.

3) NDR Media GmbH hält zusammen mit Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH insgesamt 35 % der Anteile.

4) Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis.

5) Rumpfgeschäftsjahr zum 28.11.2008

6) Rumpfgeschäftsjahr zum 14.12.2008



Name und Sitz	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des Vorjahres ¹⁾ T€
- STUDIO HAMBURG BERLIN BRANDENBURG GMBH, BERLIN UND HAMBURG	95	16.000	1.280 ²⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Berlin Brandenburg GmbH, Berlin u. Hamburg			
- Studio Berlin Adlershof (SBA) GmbH, Berlin	100	103	2.131 ²⁾
- Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH, Hamburg	100	100	853 ²⁾
- Studio Hamburg Filmtechnik GmbH, Hamburg	100	100	199 ²⁾
- Studio Hamburg Postproduction GmbH, Hamburg	100	100	179 ²⁾
- Studio Hamburg Synchron GmbH, Hamburg	100	103	-92 ²⁾
- Sabelli Film- und Fernsehproduktion GmbH, Schwerin	51	101	185 ²⁾
- ems – electronic media school / Schule f. elektr. Medien GmbH, Potsdam	5,2	793	-370 ⁴⁾
Beteiligung der Studio Berlin Adlershof (SBA) GmbH, Berlin			
- Media Mobil GmbH, Halle	49	920	54
- STUDIO HAMBURG MEDIA CONSULT INTERNATIONAL (MCI) GMBH, HAMBURG	100	3.206	1.093
Beteiligungen der Studio Hamburg Media Consult International (MCI) GmbH			
- audioone gmbh, Berlin	50	324	68
- MCI MEDIATRONIC A/S, Glostrup, Dänemark	20	229	18 ⁴⁾
- STUDIO HAMBURG GASTRONOMIE GMBH, HAMBURG	100	103	-624 ²⁾
- NORDDEUTSCHE KASINOGES. FÜR FILM, FUNK UND FERNSEHEN MBH, HAMBURG	100	271	45
- STUDIO HAMBURG WORLDWIDE PICTURES MANAGEMENT GMBH, BÖRNSEN	75	32	6
SONSTIGE BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH			
- STUDIO HAMBURG GRUNDSTÜCKSWERWALTUNGS GMBH & CO. KG, GRÜNWALD	94,5	-2.303	-135
- DOKFILM FERNSEHPRODUKTION GMBH, POTSDAM	50	303	112
- MEDIA & COMMUNICATION SYSTEMS (MCS) GMBH THÜRINGEN, ERFURT	49	261	1.122 ²⁾
II. GERMAN UNITED DISTRIBUTORS PROGRAMMVERTRIEB GMBH, KÖLN	20 ³⁾	232	125 ⁴⁾

1) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Verrechnung von Verlustvorträgen.

2) Ergebnisabführungsvertrag.

3) NDR Media GmbH hält zusammen mit Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH insgesamt 35 % der Anteile.

4) Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis.



ANHANG

1. JAHRESABSCHLUSS

Der **NDR** ist nach § 32 Abs. 2 des Staatsvertrages über den **Norddeutschen Rundfunk** verpflichtet, den Jahresabschluss einschließlich des dazugehörigen Lageberichtes in Anwendung der Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften aufzustellen. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und-Verlust-Rechnung erfolgt nach einem ARD-einheitlichen Schema, das rundfunkspezifische Besonderheiten berücksichtigt.

Der **NDR** verwendet in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung das Gesamtkostenverfahren.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN, WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es wird nach der linearen Methode entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Es gelten im Wesentlichen folgende Abschreibungssätze:

Software	33,3 % p.a.
Bauten	2-10 % p.a.
Außenanlagen	5-10 % p.a.
Sendeanlagen und Maschinen	10 % p.a.
Technische Betriebsausstattung	20 % p.a.
Fahrzeuge	11-20 % p.a.
Geschäftsausstattung	5-33,3 % p.a.

Wirtschaftsgüter des abnutzbaren beweglichen Anlagevermögens, die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungskosten den Betrag von € 150,-, nicht aber € 1.000,- (jeweils exkl. Umsatzsteuer) übersteigen, werden ab dem Geschäftsjahr 2008 in einem jahresbezogenen Sammelposten erfasst. Dieser wird über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Anlagegegenstände, die ARD-aktuell, das ARD-TV-Leitungsbüro, tagesschau.de sowie das KEF-Büro der ARD betreffen, werden mit dem auf den **NDR** entfallenden Anteil an den Anschaffungskosten und Abschreibungen bilanziert.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten aktiviert.



Die Posten des **Sondervermögens Altersversorgung** werden nach folgenden Maßstäben bewertet:

<u>Wertpapiere:</u>	<u>Anschaffungskosten</u>
<u>Deckungswert Rückdeckungsversicherung:</u>	<u>Deckungskapital</u>

Die **sonstigen Ausleihungen** werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Eine langfristige Ausleihung ist wegen einer nicht durch Vorteilsgewährung kompensierten Unverzinslichkeit abgezinst.

Das **Programmvermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten sind zu Einzelkosten angesetzt (Fremdleistungen, nachgewiesen durch Eingangsrechnungen, Honorarabrechnungen etc., sowie anteilige Betriebskosten, nachgewiesen aufgrund von Leistungsaufschreibungen, bewertet zu Verrechnungspreisen). **Fernsehproduktionen** werden, soweit sie wiederholungsfähig sind, nach ihrer Erstsending um 90 % des ursprünglichen Ansatzes abgeschrieben. Die verbleibenden 10 % werden in den folgenden drei Jahren abgeschrieben. Die nicht wiederholungsfähigen Produktionen werden unverändert nach Erstsending vollständig abgeschrieben. Ebenso wird, wie bisher, nicht verwertbares Programmvermögen aus dem Programmvorrat gebucht. Die Aktivierung von **Hörfunkproduktionen** hat wegen ihrer Geringfügig-

keit keinen Einfluss auf das Jahresergebnis und die Rechnungslegung. Unter Bezugnahme auf den Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit wird daher auf eine Aktivierung von Hörfunkproduktionen verzichtet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden teilweise mit den letzten Einstandspreisen, teilweise mit Durchschnittspreisen bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen für das Ausfallrisiko angesetzt.

Den Berechnungen der **Rückstellungen für Pensionen** liegen die Vorschriften des § 6a EStG und die Sterbetafeln 2005G von Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 % zugrunde. Zusätzlich wurde eine pauschale Anpassung an eine marktadäquate Verzinsung vorgenommen. Bei den Berechnungen der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein Rechnungszins von 5,5 % zugrunde gelegt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** decken alle Risiken ab, soweit sie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbar waren.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit einem festgelegten Kurs zum Zeitpunkt des Entstehens gebucht und zum Jahresende – soweit erforderlich – an den niedrigeren bzw. höheren Kurs des Bilanz-



stichtages angepasst. Geldbestände in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Anschaffungskurs bewertet, soweit nicht nach dem Niederstwertprinzip der Stichtagskurs anzusetzen ist.

Der **NDR** weist interne Verrechnungen aufgrund von Entnahmen aus einem Betrieb gewerblicher Art in den hoheitlichen Bereich unsaldiert in der **Ertrags- und Aufwandsrechnung** aus.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

In der Bilanz werden Leerposten nicht ausgewiesen.

3.1. Die Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage 1 dargestellt.

In den **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** sind Anzahlungen in Höhe von T€ 5.229 an verbundene Unternehmen enthalten.

In den **immateriellen Vermögensgegenständen** und im **Sachanlagevermögen** werden Anlagegegenstände nur mit den auf den **NDR** entfallenden Anteilen ausgewiesen. Die Anteile des **NDR** wurden nach dem im Jahr des Zugangs gültigen Fernsehvertragschlussel für ARD-aktuell, dem Fernsehgerateschlussel für das ARD-TV-Leitungsbüro sowie dem kombinierten Gerateschlussel für tagesschau.de und das KEF-Büro ermittelt.

NDR Anteil an den:	Anschaffungswerten	Restbuchwerten
	T€	T€
ARD-aktuell	5.941	1.371
ARD-TV-Leitungsbüro	288	91
tagesschau.de	362	62
KEF-Büro	-	-

Der **Anteilsbesitz des NDR** ist in der Anlage 2 aufgeführt.



Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** haben sich im Geschäftsjahr durch eine Kapitalerhöhung bei der NDR Media GmbH in Höhe von Mio. € 34,0 erhöht.

Die **Beteiligungen** haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

Das **Sondervermögen Altersversorgung**, das der Erfüllung der Versorgungsansprüche dient, hat sich im Geschäftsjahr um Mio. € 26,4 erhöht und besteht zum 31. Dezember 2008 aus:

	Mio. €
Investmentfonds	457,6
Deckungswert	
Rückdeckungsversicherung	278,1
	735,7

Der **Deckungswert** enthält mit Mio. € 58,7 den **NDR** Anteil am Deckungskapital der im Jahr 1998 von der ARD gegründeten Baden-Badener Pensionskasse VVaG.

Von den **Anzahlungen auf Programmvermögen** (Mio. € 53,4) wurden Mio. € 24,3 an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Mio. € 5,5 an verbundene Unternehmen geleistet.

3.2. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
- gegen Rundfunkanstalten der ARD und das ZDF	15.611	
- gegen Rundfunkteilnehmer	60.024	
- Sonstige	860	76.495
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.911
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.442
Sonstige Vermögensgegenstände		17.327
		99.175

Es bestehen Forderungen gegen ein verbundenes Unternehmen in Höhe von insgesamt T€ 142 aus anteiligen Erstattungsansprüchen für beim **NDR** gebildete Pensionsrückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus einem Gewinnabführungsvertrag.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende Posten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten:

- Erstattungsanspruch aus Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter des ARD-TV-



- Leitungsbüros in Höhe von T€ 2.319
- Anteil am Deckungswert der Rückdeckungsversicherung für Mitarbeiter der GEZ in Höhe von T€ 1.010
- Anteil am GEZ-Gemeinschaftsvermögen in Höhe von T€ 2.440
- Anteil am IVZ-Gemeinschaftsvermögen in Höhe von T€ 339
- Anteil am PHOENIX-Gemeinschaftsvermögen in Höhe von T€ 239
(ein Ausweis erfolgt in gleicher Höhe in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“)
- Darlehen an Mitarbeiter/-innen in Höhe von T€ 189

Die übrigen Posten sind 2009 fällig.

3.3. Der **NDR** hat einen **Sonderposten aus Zuwendungen Dritter**, für Rundfunkgebührenanteile gebildet, die unmittelbar beim **NDR** verbleiben bzw. von den Medienanstalten der Staatsvertragsländer zurückfließen und die einer durch Landesgesetze festgelegten Zweckbindung unterliegen.

Der Sonderposten setzt sich für die Staatsvertragsländer wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Hamburg	2.112	2.441
Schleswig-Holstein	1.165	1.171
Mecklenburg-Vorpommern	462	531
Niedersachsen	2.513	2.404
	6.252	6.547



3.4. Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden auf Basis der Sterbetafeln 2005G von Heubeck berechnet. Sie beinhalten eine vollständige Anpassung an den Deckungswert aus der Rückdeckungsversicherung sowie eine pauschale Anpassung für eine marktadäquate Verzinsung von Mio. € 38,0.

3.5. Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, den **NDR** Anteil an Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter von Gemeinschaftseinrichtungen, Rückstellungen für freie Tage, Mehrarbeit und Urlaub sowie für Bestandsschutzleistungen, für Programmkostenerstattungen, für künftige Jubiläumsaufwendungen, für Hoheitsaufgaben und Rückstellungen für Altersteilzeit.

3.6. Es werden folgende **Verbindlichkeiten** mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen:

	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen		7.913
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
– gegen Rundfunkanstalten der ARD	3.106	
– Sonstige	22.772	25.878
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.199
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		832
Sonstige Verbindlichkeiten		16.578
		53.400



Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestehen nur im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsprogramm PHOENIX in Höhe von T€ 239.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 8.403) und damit verrechnete Forderungen (T€ 5.373).

3.7. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	T€	T€
aus dem Erwerb von FS-Produktionen		85.622
Bestellobligo für Sachanlagen	19.642	
Obligo aus Mietverträgen für Grundstücke und Gebäude	6.920	
Obligo aus Miete bzw. Wartung für technische Geräte	8.596	
Obligo aus Dienstleistungsverträgen	1.091	36.249
Verpflichtungen aus DVB-T-Versorgungsvertrag		47.810
Verpflichtungen aus Satellitenvertrag SES Astra und Eutelsat		26.037
Verpflichtungen aus der Bereitstellung und Überlassung von Rundfunknetzen (RuNet)		44.556
Verpflichtungen aus Kabelein Speisevertrag		27.485
Verpflichtungen aus Miete und Ankaufspreis Neubau LFH Mecklenburg-Vorpommern	31.128	
Neubau ARD-aktuell	32.038	63.166
Verpflichtungen aus Sportrechte-Verträgen		152.954
Verpflichtungen aus Programmbeschaffungsverträgen DFS		36.127
Verpflichtungen gegenüber Nordwestradio		3.068
Verpflichtungen gegenüber der bbb		1.004
Verpflichtungen gegenüber NDR Media		610
Verpflichtungen gegenüber der Filmförderung Hamburg GmbH		750
Verpflichtungen aus Teilnehmerberatung		112
		525.550



In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Verpflichtungen mit Laufzeiten bis zu 56 Jahren enthalten.

3.8. Es bestehen Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von T€ 42.219 im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern und des ARD-aktuell-Gebäudes.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG (GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG)

4.1. Der **NDR** stellt im Hinblick auf eine ARD-einheitliche Darstellung die Erträge aus Rundfunkgebühren nach Abzug der Anteile der Landesmedienanstalten, des Deutschlandradios und des ZDF in dem Posten „Erträge aus Gebühren“ netto dar.

4.2. Die direkten **Aufwendungen und Erträge für ARD-aktuell, das ARD-TV-Leitungsbüro, tagesschau.de sowie für das KEF-Büro der ARD** werden jeweils in einem gesonderten Wirtschaftsplan geplant und abgerechnet. Die Federführung für diese Gemeinschaftsaufgaben liegt beim **NDR**. Die auf die Gemeinschaftsaufgaben entfallenden direkten Aufwendungen und Erträge werden beim **NDR** in einem gesonderten Geschäftsbereich gebucht. Der nach der Abrechnung auf den **NDR** entfallende Kostenanteil wird unter dem Posten „Aufwendungen für bezogene Leistungen – Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen“ und „sonstige betriebliche Aufwendungen“ mit insgesamt T€ 7.262 ausgewiesen. Die direkten Bruttoaufwendungen und -erträge für diese Gemeinschaftseinrichtungen verteilen sich auf folgende Posten:



	2008	2007
	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge	-455	-360
Personalaufwand	21.820	20.962
Aufwendungen für bezogene Leistungen/ Materialaufwand	12.855	11.502
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	378	390
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	249	52
Sonstige Aufwendungen	3.371	3.707
Zinserträge	-23	0
Sonstige Steuern	1	1
	38.196	36.254

4.3. Der **NDR** weist einen internen Verrechnungsvorgang aufgrund einer Entnahme aus einem Betrieb gewerblicher Art in Höhe von insgesamt T€ 475 (Vorjahr: T€ 265) unsaldiert in der Ertrags- und Aufwandsrechnung aus.



4.4. In den betrieblichen Erträgen und in den Aufwendungen sind folgende wesentliche **aperiodische Posten** enthalten:

	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	18.070	5.137
Erträge im Zusammenhang mit der Abrechnung von Sportrechten	12.010	5.906
Erträge aus Kabelverwertung Inland	1.144	0
Erträge aus Kabelverwertung Ausland	775	1.308
Erträge aus der Ausschüttung von Leerkassetten- und Geräteabgaben	449	576
Erträge aus der Erstattung von EMVG- und TKG-Gebühren	421	7.061
Erträge aus der Erstattung von der bbp	393	362
Erträge aus der Abrechnung der Leichtathletik-WM 2007	273	0
Erträge aus Steuerrückerstattungen für Blockheizkraftwerk	215	0
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen d. Sachanlagevermögens	207	3.868
Erträge aus der Abrechnung der GEZ-Kosten 2006	0	336
Erträge aus der Abrechnung der Leichtathletik-EM 2006	0	163
Erträge aus der Erstattung von EBU-Beiträgen	0	139
Erstattung von Ausbildungskosten für Praktikanten/Volontäre	0	33
Aufwendungen im Zusammenhang mit d. Abrechnung v. Sportrechten	11.465	5.448
Verluste aus Anlagenabgängen	189	239
Aufwendungen für EMVG- und TKG-Gebühren	114	3.769

4.5. Der **NDR** hat einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der NDR Media GmbH abgeschlossen und hieraus T€ 7.330 (Vorjahr: T€ 4.967) vereinnahmt.



5. SONSTIGE ANGABEN

5.1. Die **durchschnittliche Arbeitnehmerzahl** ergibt sich aus den Planstellen, die beim **NDR**, bei ARD-aktuell, dem ARD-TV-Leitungsbüro, bei tagesschau.de sowie bei dem KEF-Büro der ARD im Jahresdurchschnitt besetzt sind (Ermittlung durch Zwölfteilung der kumulierten Monatsendstände):

	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
NDR	3.198	432	3.630
ARD-aktuell	231	40	271
ARD-TV-Leitungsbüro	15	1	16
tagesschau.de	22	9	31
KEF-Büro der ARD	5	-	5
Gesamt	3.471	482	3.953

5.2. Die **Gesamtbezüge der Mitglieder der Aufsichtsorgane** (Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen) betreffen mit T€ 431 den Rundfunkrat und mit T€ 98 den Verwaltungsrat.

5.3. Die **Gesamtbezüge des Intendanten, des Stellvertretenden Intendanten und der leitenden Angestellten** im Sinne von Artikel 24 der Satzung des **NDR** betragen T€ 2.058. Die Gesamtbezüge der früheren Intendanten, Stellvertretenden Intendanten und leitenden Angestellten belaufen sich auf T€ 2.933; die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von T€ 22.394 berücksichtigen alle Verpflichtungen.



5.4. Der **NDR** hat im Geschäftsjahr Bezüge für die im **Studio Washington** tätigen Mitarbeiter sowie einen pauschal ermittelten Aufschlag für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung von insgesamt T€ 775 an den WDR, der federführend das HF/FS-Studio Washington betreut, weiterbelastet. Der WDR belastet den **NDR** anteilig mit 50 % der angefallenen Kosten; sie werden beim **NDR** in der Ertrags- und Aufwandsrechnung in der Position „Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen“ ausgewiesen.

5.5. Der **NDR** hat für die Prüfung der Jahresabrechnung 2008, die Prüfung der Abrechnung über die Aufwendungen für ARD-aktuell im Wirtschaftsjahr 2008 sowie die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes zum 31. Dezember 2008 mit dem Abschlussprüfer ein Honorar (inkl. Umsatzsteuer) von insgesamt T€ 153 vereinbart. Die Prüfungsgesellschaft hat weiterhin steuerliche Beratungsleistungen für T€ 12 im Geschäftsjahr erbracht.

5.6. Angabe der Mitglieder der Organe finden Sie auf den Seiten 186 bis 191 dieses Geschäftsberichts.

Intendant, Stellvertretender Intendant und leitende Angestellte im Sinne von Artikel 24 der Satzung des **NDR**:

Prof. Jobst Plog,
Intendant (bis 12.01.2008)

Lutz Marmor,
Intendant (ab 13.01.2008)

Dr. Arno Beyer,
Stellvertretender Intendant
und Direktor des Landesfunkhauses
Niedersachsen

Maria von Welser,
Direktorin des Landesfunkhauses Hamburg

Elke Haferburg,
Direktorin des Landesfunkhauses
Mecklenburg-Vorpommern

Friedrich-Wilhelm Kramer,
Direktor des Landesfunkhauses
Schleswig-Holstein

Joachim Knuth,
Programmdirektor Hörfunk (ab 01.01.2008)



Volker Herres,
Programmdirektor Fernsehen (bis 31.10.2008)

Frank Beckmann,
Programmdirektor Fernsehen (ab 01.11.2008)

Dr. Albrecht Frenzel,
Verwaltungsdirektor

Dr. Werner Hahn,
Justitiar

Dr. Michael Rombach,
Produktionsdirektor

Hamburg, den 4. August 2009

Lutz Marmor
(Intendant)

Dr. Albrecht Frenzel
(Verwaltungsdirektor)



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ertrags- und Aufwandsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Norddeutscher Rundfunk**, gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, (**NDR**) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach der Satzung und der Finanzordnung des **NDR** entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Intendanten des **NDR**. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit

hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des **NDR** sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Intendanten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Satzung und der Finanzordnung des **NDR** und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des **NDR**. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der



Lage des **NDR** und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 4. August 2009

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Reinhard Müller

(Wirtschaftsprüfer)

Niklas Wilke

(Wirtschaftsprüfer)